

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0072/2013/IV

Datum:
27.05.2013

Federführung:
Dezernat III, Amt für Soziales und Senioren

Beteiligung:
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt
Dezernat IV, Bürgeramt

Betreff:

**Handlungsprogramm gegen Armut und soziale
Ausgrenzung 2012 (Ergänzung zur Drucksache
0087/2012/IV)**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 06. Juni 2013

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit	04.06.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Sozialausschuss nimmt die ergänzenden Informationen zum Handlungsprogramm gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2012 zur Kenntnis.

Ausschuss für Soziales und Chancengleichheit vom 04.06.2013

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

1. Antrag

Bei der Vorstellung des Handlungsprogramms gegen Armut und soziale Ausgrenzung 2012 (siehe Anlage 1 zur Drucksache 0087/2012/IV) im vergangenen Jahr wurde in den Ausschüssen nachfolgender Sachantrag beschlossen:

„Das Programm wird ergänzt um folgende im Programm fehlende Maßnahmen:

- 1. Sozial/Metropolticket auf Basis des Haushaltsbeschlusses und der seither in den Gremien erfolgten Beschlüsse*
- 2. Elternberatung in den Kitas*
- 3. Beitragsfreiheit auch im ersten Kindergartenjahr für Kinder aus einkommensschwachen Familien*

Ergänzung des Programms um folgende neuen Themenbereiche:

- 1. Die Entwicklung der US-Amerikanischen Liegenschaften ist bei allen Handlungsfeldern und vor allem im Handlungsfeld Wohnen zu berücksichtigen.*
- 2. Stadtentwicklung unter dem Stichwort „Segregation und Sozialraumplanung“*
- 3. Weitere neue bzw. Konkretisierung genannter Maßnahmen als echtes Handlungsprogramm seitens der Verwaltung für die Jahre 2012 – 2014, insbesondere sollten Indikatoren entwickelt werden, um den Erfolg sichtbar und messbar zu machen.“*

2. Antwort der Stadtverwaltung

Die drei fehlenden Maßnahmen wurden im genannten Handlungsprogramm ergänzt. Sie sind der Anlage 01 zu dieser Drucksache zu entnehmen. Ebenfalls aufgenommen wurde die Ferienbetreuung für Kinder. Eine weitergehende Aktualisierung erfolgte nicht. Auf der Homepage der Stadt Heidelberg wird mit einem Link unter www.heidelberg.de/soziales auf dieses ergänzte Programm hingewiesen.

Zu den drei neuen Themenbereichen:

2.1 Die Entwicklung der US-Amerikanischen Liegenschaften ist bei allen Handlungsfeldern und vor allem im Handlungsfeld Wohnen zu berücksichtigen

„Mit der Entwicklung der Konversionsflächen wird ein wesentlicher Beitrag zu einem ausreichenden Wohnangebot für unterschiedliche Nutzer- und soziale Gruppen geleistet, bei dem vielfältige Wohnformen berücksichtigt werden.“ So lautet eine der beschlossenen Leitlinien zur Konversion in Heidelberg. Unter den sektoralen Handlungszielen heißt es weiter: „Schaffung und Förderung von preiswertem Wohnraum“ bei einem „Nebeneinander unterschiedlicher Milieus“. Eine städtische Arbeitsgruppe operationalisiert diese Aussagen derzeit. Darüber hinaus wird eine gesamtstädtische Wohnraumbedarfsanalyse erstellt.

2.2 Stadtentwicklung unter dem Stichwort „Segregation und Sozialraumplanung

Für den Emmertsgrund existiert bereits eine Stabsstelle, die eine koordinierende Funktion im Sinne der Sozialraumplanung innehat. Alle zum Stadtteil Emmertsgrund gelisteten Maßnahmen fallen unter Sozialraumplanung und sind jetzt im Handlungsprogramm unter der neu eingeführten Rubrik „sozialräumlich orientierte Projekte“ aufgeführt. Ein Integriertes Handlungsprogramm für den Emmertsgrund wurde mittlerweile verabschiedet. Es gibt einen Überblick über die mittelfristigen Ziele und die vorgesehenen und mit der Bevölkerung vor Ort abgestimmten Maßnahmen.

Im Zuge der letzten Haushaltsberatungen wurden für das Stadtviertel Hasenleiser 30.000 Euro für ein Quartiersmanagement-Konzept bewilligt. Auch dieses Gutachten wurde in das Handlungsprogramm aufgenommen. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2014 vorliegen. Auf dieser Basis können dann entsprechende Mittel in den nächsten Haushaltsberatungen zur Verfügung gestellt werden.

Das gesamte Handlungsprogramm hat die Zielsetzung einer mit negativen Auswirkungen für die Betroffenen verbundenen Segregation entgegen zu wirken.

2.3 Weitere neue bzw. Konkretisierung genannter Maßnahmen als echtes Handlungsprogramm seitens der Verwaltung für 2012-2014, insbesondere sollten Indikatoren entwickelt werden, um den Erfolg sichtbar und messbar zu machen.

Das Handlungsprogramm stellt finanzierte und sinnvolle Maßnahmen dar. Die Maßnahmen werden durch die Fachämter kontinuierlich überprüft und sofern erkennbar neue Bedarfe vorhanden sind, werden neue Maßnahmen vorgeschlagen.

Die politische Schwerpunktsetzung und die entsprechende Ressourcenverteilung, also die Festlegung der Programme und Maßnahmen zur Zielerreichung, bleiben stets der politischen Diskussion in den Haushaltsberatungen vorbehalten.

Derzeit werden mehrere Indikatoren- und Benchmarkingsysteme angewendet, die nicht noch um weitere ergänzt werden sollen. Es sind dies die Indikatoren des Nachhaltigkeitsberichtes, der auch die soziale Dimension enthält, sowie das geplante Integrations- und Gendermonitoring, außerdem die folgenden Vergleichszahlerhebungen des Amtes für Soziales und Senioren:

- Benchmarking in der Eingliederungshilfe unter den Stadtkreisen in Baden-Württemberg
- Ermittlung von Kennzahlen in der Hilfe zur Pflege und in der Eingliederungshilfe unter Federführung des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS)
- Vergleich der Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg im Bereich der Gemeindepsychiatrie
- amtliche Zählblattstatistik des Bundesstatistikamtes
- fortlaufende interne Dokumentation der Fallzahlentwicklung
- Fortschreibung der gemeinsamen Sozial- und Teilhabeplanung mit dem Rhein-Neckar-Kreis mit Auswertungsgesprächen über erreichte Ziele
- Zielvereinbarungen mit größeren Zuschussnehmern

Angesichts der jüngst beschlossenen Sparmaßnahmen bestehen keine Ressourcen, um das Programm weitergehend zu überarbeiten.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: + / - Ziel/e:
(Codierung) berührt:

Begründung:
Siehe Drucksache 0087/2012/IV

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:
keine

gezeichnet

Dr. Joachim Gerner

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Handlungsprogramm